

Pädagogisches Konzept

für die ganztägige Bildung und Betreuung an Schulen

Standort: Grundschule Schule am Walde



Stand: 7/2016

„Das Werk ist gegründet.“

Henry Dunant

Inhalt

| | |
|---|----|
| 1. Ausgangslage | 4 |
| 1.1 Darstellung der Schule..... | 4 |
| 1.2 Darstellung des Kooperationspartners und seiner Besonderheiten..... | 6 |
| 2. Gemeinsame Leitgedanken der Schule und des Trägers | 8 |
| 3. Gemeinsame Bildungsverantwortung der Schule und des Trägers | 9 |
| 3.1 Zielsetzung..... | 9 |
| 3.2 Das Bild vom Kind..... | 9 |
| 3.3 Kinderschutz/Kindeswohl..... | 10 |
| 3.4 Förderkonzept/Inklusion | 11 |
| 4. Gestaltung des Ganztags | 12 |
| 4.1 Tagesstruktur..... | 12 |
| 4.1.1 Zusammensetzung der Betreuungsgruppen | 13 |
| 4.1.2 Rituale und Regeln..... | 13 |
| 4.2 Mittagessen und Freizeitphase | 13 |
| 4.2.1. Gestaltung der Essenssituation | 13 |
| 4.2.2. Essensangebot..... | 14 |
| 4.2.3 Versorgung mit Trinkwasser..... | 14 |
| 4.2.4 Organisatorisches | 14 |
| 4.2.5 Freizeitphase | 14 |
| 4.3 Lernzeit und Freizeitphase | 14 |
| 4.4 Kurse/AGs..... | 15 |
| 4.5 Früh- und Spätbetreuung | 16 |
| 5. Raumkonzept..... | 17 |
| 5.1. Verfügbarer Raum in der Schule | 17 |
| 5.2. Räume für das Mittagessen und die Freizeitphase | 19 |

| | |
|--|----|
| 5.3. Räume für die Lernzeit und die Freizeitphase..... | 19 |
| 5.4 Räume für die Kurse/AGs | 19 |
| 5.5 Regeln für die Nutzung..... | 19 |
| 6. Ferienbetreuung..... | 20 |
| 7. Besondere Veranstaltungen der Schule | 21 |
| 8. Öffnung in den Sozialraum | 22 |
| 9. Zusammenarbeit mit den Eltern | 23 |
| 10. Personal..... | 24 |
| 10.1. Professionenmix..... | 24 |
| 10.2. Ebenen der Personalstruktur | 24 |
| 11. Kommunikation zwischen Schule und DRK-KiJu..... | 25 |
| 11.1. Dienstbesprechungen auf Leitungsebene und im erweiterten Leitungsteam..... | 25 |
| 11.2. Gemeinsame Konferenzen | 25 |
| 11.3. Partizipation des Kooperationspartners in schulischen Gremien | 25 |
| 11.3.1. Elternabende, Elternratssitzungen und Klassenfeste..... | 25 |
| 11.3.2. Lehrerkonferenzen | 26 |
| 11.3.3. Schulkonferenzen..... | 26 |
| 12. Qualitätsentwicklung..... | 27 |

1. Ausgangslage

1.1 Darstellung der Schule

Unsere Schule und das großzügige Schulgelände liegen in unmittelbarer Nähe zum Wohldorfer Wald, daher auch der Name „Schule am Walde“. Die Schule hat damit einen einzigartigen Standort, die ein Lernen und Bewegen in der Natur (Waldprojekte, Erkundungsgänge, Sportveranstaltungen usw.) jederzeit realisierbar machen.

Die **Größe** des Schulgeländes bietet den 210 Schülerinnen und Schülern (Stand 8/2016) auch in den Pausen vielfältige Möglichkeiten zum Spielen und Bewegen. Die Naturnähe und Bewegungsmöglichkeiten fördern Wohlbefinden, Gesundheit und auch die Leistungsfähigkeit der Kinder und unterstützen ein gutes Lern- und Arbeitsklima. Eine zentrale Aufgabe, die wir uns als Schule in dieser Naturlage gegeben haben, ist die Vermittlung von Wertschätzung gegenüber der Natur und der Gesundheit als ein wichtiges Lebensgut. Dies gelingt uns durch zahlreiche Exkursionen sowie regelhafte Wald- und Naturprojekte. Durch den nahen U-Bahn-Anschluss (2 Minuten Gehweg) sind auch zahlreiche Ausflüge in das urbane Hamburg (Kunsthalle, Museen, Theater usw.) möglich.

Das **Kollegium** der Schule besteht zurzeit aus 16 Lehrkräften (davon 1 Erzieherin, 1 Sonderpädagogin und 1 Sozialpädagogin), die in 8 Grundschulklassen, einer Internationalen Vorbereitungsklasse (IVK 1/2) und einer Vorschulklasse unterrichten.

Das **Einzugsgebiet** der Schule, Wohldorf-Ohlstedt, liegt am Stadtrand von Hamburg und ist noch sehr ländlich gestaltet. Man findet vorwiegend Einzelhausbebauung vor. Die Schüler unserer Schule kommen größtenteils aus bildungsnahen Familien und wachsen durch vorhandene Wiesen, Wälder, Wanderwege, Gärten, Alster und Sportvereine mit sehr vielen Möglichkeiten zur Bewegung auf. Die Schule liegt im KESS6-Umfeld. (*Sozialindex zwischen 1 und 6, wobei 1 für ein sehr schwaches soziales Umfeld und 6 für ein wohlhabendes, bildungsbürgerliches Milieu steht.*) Die Eltern an der Schule sind von Schulbeginn an sehr an der Bildung ihrer Kinder interessiert, agieren überwiegend leistungsorientiert und zeigen sich engagiert und auch kritisch gegenüber Lerninhalten und Methoden. Nur wenige Schüler mit Migrationshintergrund wohnen direkt im Stadtteil Ohlstedt. Die Schule hat im Juni 2016 eine Internationale Vorbereitungsklasse 1 / 2 für Kinder nichtdeutscher Herkunft eingerichtet, die hauptsächlich von Schülern aus der Wohnunterkunft des benachbarten Stadtteil Bergstedt besucht wird.

Die Erziehung zu Toleranz gegenüber verschiedenen Lebensvorstellungen hat bei uns eine große Bedeutung.

Das **Profil** und Leitbild der Schule zeigt neben der außerordentlichen Lage am „grünen Stadtrand“ die **Besonderheiten** der Schule auf: Die Schule Am Walde ist eine integrative Grundschule mit Vorschulklassen.

a) Integration/Inklusion

Die Integration von Kindern mit Behinderungen, die Förderung der Entwicklung von Kindern mit verschiedenartigsten Handicaps sowie das Fördern von Kindern mit besonderen Begabungen gehört seit jeher zu unserem pädagogischen Grundverständnis. Aus der Zeit der Integrationsklassen besteht an unserer Schule ein großer Erfahrungsschatz.

b) alles>>köner-Schulversuch

Um der Vielfalt der Lernvoraussetzungen und Lernbedingungen gerecht zu werden, nimmt die Schule Am Walde am alles>>köner Schulversuch teil. Pädagogisches Programm der Schule ist es, Kinder aller Leistungsniveaus auf ihrem individuellen Weg zu begleiten und zu unterstützen. So setzen wir mit dem alles>>köner-Projekt die Ansprüche und Anforderungen eines kompetenzorientierten Unterrichts um. Der Schwerpunkt der Unterrichtsentwicklung liegt auf den Bereichen der Individualisierung in Verbindung mit dem Fördern und Fordern auf allen Leistungsebenen (vom Integrationskind bis zur anerkannten Hochbegabung).

Die Schüler unserer Schule erhalten keine Noten sondern bis zum Ende ihrer Grundschulzeit kompetenzorientierte Rückmeldeformate und zum Schuljahresende Zeugnisse, die die fachlichen und überfachlichen Kompetenzen in ihrer Entwicklung dokumentieren. Jährlich finden mit Schülern und Eltern Lernentwicklungsgespräche statt. So lernen die Schüler frühzeitig ihren eigenen Lernfortschritt zu reflektieren und sich ihres eigenen Lernweges bewusst zu werden.

c) Schmetterlingsschule

Seit neun Jahren ist die Schule am Walde zertifizierte Schmetterlingsschule und arbeitet mit der Beratungsstelle besondere Begabungen (BbB) zusammen. Der Schwerpunkt der Förderung besonders begabter Schüler liegt bei der täglichen Arbeit im Unterricht. Darüber hinaus gibt es begabungsfördernde Schmetterlingskurse zu wechselnden Themen. Dabei sind neben der Lehrereinschätzung auch die Leistungsbereitschaft und das Interesse der Kinder entscheidend für die Teilnahme. Ein bis zwei Stunden werden die ausgewählten Kinder wöchentlich aus dem Klassenunterricht herausgelöst. Sie erhalten die Möglichkeit, sich mit ähnlich zu fordernden Kindern auf einem höheren Niveau auszutauschen. Die Förderkurse erstrecken sich über den Zeitraum Ferien bis Ferien. Für alle Kinder gibt es am Nachmittag (begabungsentfaltende) Zusatzangebote, die zum Teil über Kooperationen direkt von der Schule angeboten werden (Schach, Sport) oder durch kommerzielle Partner (Bereiche: **Natur**, Sprache). Einzelne Viertklässler können an dem naturwissenschaftlich orientierten „NATEX-Programm“ der Schulbehörde teilnehmen.

d) Vorschule

An der Schule am Walde gibt es zurzeit eine Vorschulklasse. Seit Beginn des Schuljahres 2012/ 2013 setzt diese in ihrer Arbeit verstärkt Montessori-Elemente um. Um die Montessori-Pädagogik hervorzuheben, gibt es an der Schule am Walde einen eigens eingerichteten Montessori-Raum mit besonderen Lernmaterialien, die für eine positive geistige, körperliche und soziale Entwicklung von großer Bedeutung sind. Das Material orientiert sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder und ermöglicht ein selbsttätiges Lernen.

e) Mediale und räumliche Ausstattung

Unsere Klassenräume sind teilweise mit Smart-Boards (digitalen Tafeln) ausgestattet, um die Schüler zu einer guten Medienkompetenz zu führen. Insgesamt verfügt die Schule über zehn Smart-Boards. Allen Klassen steht die Nutzung des PC-Raumes mit zwölf Arbeitsplätzen frei. Im Rahmen des Sachunterrichts nutzen wir einen modern ausgestatteten Naturwissenschaftsraum und einen im Keller eingerichteten Forscherraum, um dem Forscherdrang der Schüler gerecht zu werden. Des Weiteren verfügen wir über eine Schülerbücherei, die von der Öffentlichen Bücherhalle im Projekt unterstützt wird und in den Stundenplan eingebunden wird. Auch unsere Holzwerkstatt und die aus GHR-Zeiten noch vorhandene Schullehrküche wird zu Projektangeboten genutzt.

1.2 Darstellung des Kooperationspartners und seiner Besonderheiten

Der Kooperationspartner ist das Deutsche Rote Kreuz Hamburg, gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Kinder- und Jugendhilfe mbH (DRK-KiJu). Gegründet wurde die Gesellschaft 1999 als Ergebnis eines grundlegenden strukturellen Veränderungsprozesses innerhalb des Deutschen Roten Kreuzes Hamburg. Ziel der Organisationsentwicklung war es, die Professionalität und Effizienz der verschiedenen Arbeitsbereiche des DRKs zu stärken. Dies führte zur Zusammenführung der Angebote der Kinder- und Jugendhilfe in das Geschäftsfeld einer gemeinnützigen Gesellschaft, um auf diese Weise eine bessere Ausnutzung von Ressourcen zu erreichen. Dieser Schritt hat sich bewährt. Im nunmehr zwölften Jahr ihres Bestehens hat sich die DRK-KiJu zu einem modernen und professionellen Anbieter der Kinder- und Jugendhilfe entwickelt, der über eine solide wirtschaftliche und finanzielle Struktur verfügt und sich beständig weiterentwickelt.

Mit ihrem Angebot stärkt die DRK-KiJu junge Menschen in ihren sozialen Fähigkeiten und leitet sie zu verantwortlichem Handeln sich selbst und gegenüber ihren Mitmenschen an. Die Eltern lassen wir an unserer Arbeit teilhaben und laden sie ein, diese mit zu gestalten. Elternwünsche und Anregungen sind uns herzlich willkommen.

Die Angebotspalette der DRK-KiJu umfasst:

- Eltern-Kind-Zentren (Lohbrügge, Burgwedel)
- Wohngruppen zur Betreuung von Kindern ab 6 Jahren
- HIPPY (interkulturelles Familienbildungsprogramm)
- JEKAMI (Projekt zur Begleitung von Familien und pädagogischen Fachkräften im Übergang von Kita zur Schule im interkulturellen Kontext)
- Kindertagesstätten, davon eine Waldgruppe
- GBS- und GTS-Standorte sowie einen Hort
- Angebote der offenen Kinder- und Jugendbetreuung wie ein Aktivspielplatz in Steilshoop und einen Jugendclub in Rahlstedt.

Seit 1960 gehört die professionelle Hortarbeit zum Angebotsprofil des DRKs in Hamburg. Später kam die Anschlussbetreuung für Kinder, die eine Vorschulklasse besuchen, dazu.

Der Träger und seine Einrichtungen sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Würde, die Gesundheit, das Wohlergehen und die Rechte aller Kinder und der am Entwicklungsprozess beteiligten Personen ein. Unser Handeln ist bestimmt durch die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes:

**Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit,
Freiwilligkeit, Einheit, Universalität.**

Die DRK-KiJu verfügt über eine moderne und professionelle Organisations- und Dienstleistungsstruktur. Die Geschäftsleitung sowie die Bereichsleitungen sorgen für klare und transparente Führungsstrukturen sowie einen gut organisierten Informationsfluss. In ausreichendem Maße sind personelle Ressourcen für Buchhaltung und Personalverwaltung vorhanden. Darüber hinaus begleitet die Fachberatung des Trägers die Einrichtungen in ihrer konzeptionellen Arbeit und fachlichen Weiterentwicklung. Kollegiale Beratung, Supervision und Fortbildung sind regelhafte Bestandteile unseres Angebotes.

Wir verstehen uns als lernende Organisation und sind bestrebt, uns in der Qualität unserer Arbeit weiterzuentwickeln. Neben internen Systemen der Qualitätssicherung gehören für uns ein fest installiertes Besprechungswesen und ein regelmäßiger fachlicher Austausch mit unseren Einrichtungen dazu. Erfolgreiche Kooperationen der Einrichtungen untereinander und vielfältige Formen der Zusammenarbeit im jeweiligen Sozialraum tragen zu einem guten Gelingen unserer pädagogischen Arbeit bei.

2. Gemeinsame Leitgedanken der Schule und des Trägers

Schule Am Walde – mehr als Schule

Was benötigen Schülerinnen und Schüler seit jeher in ihrem Leben und werden es auch zukünftig immer benötigen? Jemanden, der sie dazu bringt, das zu tun, wozu sie fähig sind.

miteinander – voneinander – füreinander

Wir nehmen Kinder als eigenständige Persönlichkeiten wahr und begleiten sie aktiv und unterstützend auf ihrem Weg in die Selbständigkeit. Das gemeinsame Leben und Lernen von Kindern mit und ohne Behinderungen, mit besonderen oder außergewöhnlichen Begabungen hat an unserer Schule eine lange Tradition.

Kinder, die aus anderen Ländern stammen, verdienen unsere besondere Unterstützung. Sie erfahren bei uns Achtung und Vertrauen.

Fairness, Respekt und Toleranz

An unserer Schule gelten Gemeinschaftsregeln, deren Einhaltung die Grundlage unserer Zusammenarbeit bilden. Diese wurden gemeinsam mit Schülern, Lehrern und Eltern entwickelt. Innerhalb unserer Schulgemeinschaft und in unserem Stadtteil Wohldorf-Ohlstedt präsentieren wir unsere Kompetenz und Professionalität:

Unsere Schülerinnen und Schüler erzählen, erklären, diskutieren, präsentieren, ermutigen sich und andere. Wir setzen die Ansprüche und Anforderungen einer **alles>>könnner** -Schule konsequent um. Seit vielen Jahren unterrichten wir kompetenzorientiert, individuell und mit festgelegten kooperativen Lernformen.

Wir sind seit jeher **Schmetterlingsschule**. Besonders begabte Schülerinnen und Schüler fördern wir gemeinsam mit der „Beratungsstelle besondere Begabungen“ im Rahmen verschiedener Projekte. Zusammen mit unserem GBS-Kooperationspartner, dem Deutschen Roten Kreuz Kinder- und Jugendhilfe gGmbH, bieten wir eine **ganztägige Betreuung** an, die die Entwicklung der Kinder in ihrer Gesamtheit im Blick hat. Gemeinsam sind wir bereit auf unterschiedlichen Ebenen Verantwortung zu übernehmen.

Vor dem Hintergrund der heutigen pluralen Gesellschaft mit ihren vielfältigen Anforderungen stellt das Vermitteln von Nachhaltigkeit und Umweltschutz, das Erfahrbarmachen des Naturschönen, musikalische Erziehung, Umgang mit neuen IT-Medien, das Lernen einer Fremdsprache und vielfältige Bewegungsmöglichkeiten den Schlüssel zu einer bestmöglichen Gesamtentwicklung dar. Dazu nutzen wir die Stille des an die Schule angrenzenden Waldes und suchen uns zur Verwirklichung unserer Ziele kompetente Partner (wie Sportverein, Waldpädagogen etc.).

Unser Ziel

Kinder, die unsere Schule verlassen, sollen nicht nur gut vorbereitet für ihre weitere Schullaufbahn sein, sondern soziale Kompetenzen für ihr gesamtes Leben erworben haben.

Das führt zu unserem Motto: Schule Am Walde – mehr als Schule

3. Gemeinsame Bildungsverantwortung der Schule und des Trägers

3.1 Zielsetzung

Für die Schule am Walde und die DRK-KiJu stellt die gemeinsam getragene Verantwortung der Schule und des Trägers für die ganzheitliche Betreuung und Bildung zum Wohlergehen der Kinder eine Grundvoraussetzung für die Kooperation dar. Unser Ziel ist es, weiterhin unser gemeinsames Bildungskonzept umzusetzen.

Dies bedeutet ein partnerschaftliches Miteinander aller an der ganztägigen Bildung und Betreuung der Kinder beteiligten Personen. So gelingt eine bessere Vernetzung und damit die optimale, ressourcenorientierte Förderung des einzelnen Kindes unter Berücksichtigung seines Entwicklungsstandes. Zu den beteiligten Personen zählen nicht nur das Lehrerkollegium der Schule und die pädagogischen Fachkräfte der DRK-KiJu, sondern auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Partner aus dem Sozialraum sowie die Eltern. Kooperation lebt von Professionalität, Akzeptanz, Wertschätzung, Bereitschaft zur gelingenden Kommunikation und der Einhaltung gemeinsam entwickelter Absprachen und Regeln.

Wir halten es im Rahmen der „Ganztägigen Bildung und Betreuung an Schulen“ (GBS) für wichtig, den Kindern einen Lern- und Entwicklungsraum zu schaffen, in dem sie Verlässlichkeit, Anerkennung, Unterstützung, Bestätigung, Beteiligung und Gleichheit erfahren, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft und Nationalität.

Die Schule bietet den am Nachmittag tätigen pädagogischen Fachkräften und Honorarkräften der DRK-KiJu das Hospitieren im Unterricht an und im Gegenzug haben die Lehrerinnen und Lehrer die Möglichkeit, in den Nachmittagsgruppen zu hospitieren. Darin sehen wir die Chance, eine Offenheit und ein besseres Verständnis für die gegenseitige Arbeit zu erzielen.

Schulische Förderkonzepte werden den pädagogischen Fachkräften und Honorarkräften der DRK-KiJu bekannt gemacht.

Probleme werden sowohl in der Schulzeit als auch am Nachmittag in der Gruppe gemeinsam gelöst. Im Sinne der Partizipation beteiligen wir die Kinder an der Auswahl und Mitgestaltung gemeinsamer Aktivitäten.

3.2 Das Bild vom Kind

Die Basis aller Bildungsprozesse stellen Beziehungen dar. Von Geburt an erhält das Kind durch primäre Bezugspersonen Anregungen für seine Entwicklung. Je besser die Bezugspersonen die kindlichen Bedürfnisse nach emotionaler Zuwendung, Sicherheit und Fürsorge berücksichtigen, umso leichter bauen Kinder stabile Beziehungen auf. Vertrauensvolle Beziehungen erleichtern es den Kindern, sich selbstbewusst dem Erforschen der eigenen Umgebung zuzuwenden, sich Wissen anzueignen, eigene Vorstellungen und Ideen zu entwickeln sowie Regeln zu erlernen.

Vor dem Hintergrund der heutigen multikulturellen Gesellschaft stellt das Lernen einer Fremdsprache den Schlüssel zur Integration dar, denn in vielen Wirtschaftszweigen ist eine Unterhaltung ohne diese gar nicht mehr möglich.

Da Kinder sich selbst bildende Individuen sind, brauchen sie frei zugängliche Materialien, die es ihnen ermöglichen, auszuprobieren und zu experimentieren, um so ihr Wissen zum Beispiel im Bereich von Natur- und Umweltschutz zu erwerben und zu erweitern. Eine anregungsreiche Umgebung fördert die Bildungsprozesse. Lerneffekte sind umso erfolgreicher, je mehr sich Inhalte mit eigenen Interessen decken, je mehr sie mit Handlungen verbunden sind und je mehr die Kinder emotional involviert sind. Dies kann durch eine Beteiligung der Kinder an der Auswahl und Mitgestaltung der Themen unterstützt werden. Lernprozesse werden erfolgreich sein, wenn sie in einem auf einander abgestimmten pädagogischen Rahmen gut an bestehende Lernbedingungen anknüpfen. Aus diesem Grund ist es uns wichtig, Lernmethoden auszutauschen und sich über ihren Einsatz mit allen Beteiligten abzustimmen.

Musikalische Erziehung, Musiktherapie und auch das Lernen in Verbindung mit Rhythmus und Gesang haben nachweislich höchst positive Effekte auf die Entwicklung von Intelligenz, motorische Fähigkeiten und auf das räumliche Vorstellungsvermögen. Aus diesem Grund ist Musik für uns ein wichtiger Bildungsbereich zur Förderung von Ich-, Sach- und lernmethodischen Kompetenzen.

Bewegungsangebote dienen zur Erhaltung der Bewegungsfreude und der Gesundheit von Kindern, ihrer Neugierde, ihrer Bereitschaft zur Aktivität sowie zur Förderung der eigenen Wahrnehmung. Darüber hinaus verfolgt die Bewegungserziehung das Ziel, Kinder zu befähigen, sich über Bewegung, mit sich selbst, mit ihren Mitmenschen, mit den räumlichen und materialen Gegebenheiten ihrer Umwelt auseinander zu setzen und dabei sowohl motorische als auch personale, soziale und kognitive Kompetenzen zu erwerben. Über den Körper lernen Kinder sich einzuschätzen, machen Erfahrungen der eigenen Selbstwirksamkeit und gewinnen damit die Voraussetzungen für den Aufbau eines positiven Selbstkonzeptes. Zielsetzung der Bewegungsförderung ist es unserer Auffassung nach daher, Situationen bereitzustellen, in denen Kinder diese Erfahrungsmöglichkeiten erweitern können.

Für uns ist es daher von hoher Bedeutung, gemeinsam den Kindern als Basis für ihre Entwicklung eine sichere Beziehung, entwicklungsfördernde Räume, Musik- und Bewegungsangebote zu bieten und Vieles mehr.

3.3 Kinderschutz/Kindeswohl

Das Wohl des Kindes steht bei uns immer im Vordergrund. Jedes Kind hat das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung. Zur Absicherung dieses Rechts sind wir im Rahmen der Schutzvereinbarung nach § 8 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) mit entsprechend geschulten und erfahrenen Fachkräften vernetzt. In DRK-KiJu sind mehrere Fachkräfte untereinander sowie mit Kitas anderer Träger vernetzt und hat bereits ein Rahmenschutzkonzept erstellt. Es wird aktuell ein Schutzkonzept erarbeitet. Außerdem arbeiten wir in Fragen des Kindeswohls eng mit dem Jugendamt und anderen Institutionen zusammen.

3.4 Förderkonzept/Inklusion

Die individuelle Entwicklung zu begleiten und die Kompetenzen eines jeden Kindes zu fördern (und zu fordern) – und zwar auf allen Niveaustufen - ist die große Herausforderung und Aufgabe unserer alltäglichen Aufgabe. Lange Jahre war die Schule Am Walde Integrationsstandort und hat Kinder mit allen Behinderungsarten aufgenommen und gemeinsam mit nicht behinderten Kindern zusammen beschult. Mit der Umstellung zur inklusiven Beschulung in ganz Hamburg ist die Schule keine Schwerpunktschule mehr, verfügt aber in der Region weiterhin über die höchste Erfahrung und Sensibilität in diesem Bereich. Als teilnehmende Schule am Schulversuch alles»können hat sich die Schule Am Walde einer Lernkultur verpflichtet, die durch Kompetenzorientierung, Förderung individueller Lernprozesse, kooperative Lernformen und lernförderliche Rückmeldesysteme gekennzeichnet ist. Konkret heißt das: „Die Lehrerinnen und Lehrer gestalten und strukturieren den Unterricht so, dass die Nachhaltigkeit des Lernens gesichert wird und dass jedes Kind einen individuellen Lernzuwachs erreicht und Freude am Lernen hat. Die Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung für ihr Lernen, reflektieren eigenverantwortlich ihre Lernprozesse und schätzen ihre Lernentwicklung und ihren Lernstand realistisch ein.“ Diesen Anforderungen kann man nur gerecht werden, wenn man sich eben auch den besonderen Bedingungen besonders begabter und auch hochbegabter Schülerinnen und Schülern bewusst ist und diese im schulischen Handeln berücksichtigt. Seit 2007 hat unsere Schule mit der Teilnahme am begabungsentfaltenden Schmetterlingsprojekt der Schulbehörde vielfältige Erfahrungen mit der Begabtenförderung – und speziell auch mit der Beschulung von Underachievern – sammeln können. Ziel unserer Bemühungen ist neben dem Erkennen von besonderen Begabungen, die Beratung und Begleitung von Kindern und Eltern und eine angemessenen Förderung innerhalb des Klassenverbandes und durch Zusatzangebote am Vor- und Nachmittag (Enrichmentangebote in den Bereichen: Natur, Technik, Sprache, Schach, Sport).

Die additive Sprachförderung findet an zwei Nachmittagsterminen in der Woche statt und wird im Ganztagskonzept mit besonderem Blick auf die Belastung der Kinder gut integriert.

Jedes Kind ist einzigartig und bringt unterschiedliche Ressourcen mit. Um das Kind individuell auf der Grundlage seiner Kompetenzen, Begabungen und Interessen fördern zu können, ist es unserer Auffassung nach notwendig, diese durch ein Beobachtungs- und Dokumentationssystem systematisch zu erfassen. Die DRK-KiJu und die Schule nutzen professionelle Instrumente zur Sammlung von Informationen und zur Einschätzung der Lernvoraussetzungen, Ressourcen und Themen der Kinder. Auf Basis dieser Informationen können pädagogische Fachkräfte ihr Handeln differenziert und gezielt auf die Bedürfnisse der Kinder abstimmen und sie dementsprechend in ihrer Entwicklung und Bildung fördern und fordern. Dies gilt für sehr begabte Kinder sowie für Kinder mit besonderem Förderbedarf gleichermaßen.

Für die Kooperation zwischen Schule und Träger wird daher angestrebt, die auf beiden Seiten bereits vorhandenen Instrumente zur Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungs- und Lernprozessen aufeinander abzustimmen.

4. Gestaltung des Ganztags

4.1 Tagesstruktur

6.00 – 8.00 Frühbetreuung

8:00-13:00 Unterricht

8.00 – 13.00 Schule – Am Ende des Unterrichtes werden die GBS – Kinder der 1.-4. Klasse von ihren Bezugsbetreuerinnen und Betreuern der DRK-KiJu in Empfang genommen.

13:00 Ankommen im Nachmittagsbereich – Die Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer verfügen über täglich aktualisierte Listen, auf denen erkrankte oder anderweitig entschuldigte Kinder vermerkt sind, so dass sie genau über den Verbleib der Kinder Kenntnis haben. Diese Listen werden gemeinsam zwischen dem Sekretariat, Lehrerkollegium und der GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu erstellt.

13:00 - 14.00 Mittagessen, Freizeitphase und additive Förderung – Die Kinder der Vorschule und der 1.-4. Klasse werden in zwei Schichten essen. Parallel zum Mittagessen findet eine betreute Freizeitphase sowie additive Förderung statt. Die Kinder der Vorschulklasse erhalten in dieser Zeit ein gesondertes Angebot. Die Kinder der 3.-4. Klasse essen in der ersten Schicht von 13:00-13:30 Uhr und die Kinder der Vorschule sowie der 1.-2. Klasse nehmen das Mittagessen in der zweiten Schicht von 13:30-14:00 Uhr ein.

Additive Förderung (2x wöchentlich):

1.-2. Klasse: 13:30 – 14:00 Uhr

3.-4. Klasse: 13:30 – 14:00 Uhr

Donnerstags findet keine additive Förderung statt. Dieser Tag bleibt Konferenzen mit Beginn ab 13:30 Uhr vorbehalten.

14.00 – 15:00 Lernzeit und Freizeitphase – Die Klassen verfügen über eine unterschiedliche Lernzeit: Klasse 1: ca. 20min, Klasse 2-3: ca. 30min, Klasse 4: ca. 45min. Die Kinder arbeiten von montags bis donnerstags an ihren Lernzeitaufgaben. Hierbei werden sie durch zusätzliche Honorarkräfte begleitet. Im Anschluss an die Lernzeit haben die Kinder eine Freizeitphase, bis die Kurse/AGs um 15:00 Uhr beginnen. In dieser Zeit herrscht auf dem gesamten Schulgelände eine Zeit der Ruhe. Die Kinder der Vorschulklasse erhalten in dieser Zeit ein Angebot in ihrer Bezugsgruppe. Freitags findet anstelle der Lernzeit eine verlängerte Kurszeit von 14:00-16:00 Uhr statt.

15:00 Zwischenabholzeit

15:00 – 16.00 Kurse/AGs – Die Kurse finden von montags bis donnerstags in den Klassenräumen, den Fachräumen sowie in der Turnhalle statt. Es ist auch möglich, dass die Kurse in den Räumen eines Kooperationspartners aus dem Sozialraum durchgeführt werden, wenn diese fußläufig zu erreichen sind. Freitags finden die Kurse von 14:00-16:00 Uhr statt.

16.00 Abholen im Nachmittagsbereich

16.00 -18.00 Spätbetreuung

4.1.1 Zusammensetzung der Betreuungsgruppen

Neben der Bereitstellung einer entwicklungs- und bildungsfördernden Angebotsstruktur legen wir Wert auf eine Atmosphäre, in der sich alle Beteiligten wohlfühlen. Diese wird maßgeblich durch ein stabiles Umfeldes mit verlässlichen Bezugspersonen geprägt, die die Kinder unterstützen und ihnen Sicherheit und Geborgenheit vermitteln. Die Bezugsgruppen werden in Klassenräumen untergebracht. Die Einteilung in die Bezugsgruppen erfolgt klassen- bzw. jahrgangsbezogen und wird durch die DRK-KiJu vorgenommen. Hierbei wird Rücksprache mit den jeweiligen Klassenlehrerinnen/ Klassenlehrern gehalten, um eine ideale lernfördernde und sozialverträgliche Zusammensetzung zu erreichen.

4.1.2 Rituale und Regeln

Um den Tagesablauf zu strukturieren, werden folgende Rituale und Regeln eingeführt:

1. Jedes Kind meldet sich nach dem Unterricht bei seiner Bezugsbetreuerin oder seinem Bezugsbetreuer bzw. wird durch sie oder ihn in Empfang genommen.
2. Mittagessen: Die Gestaltung der Essenszeit ist für alle Altersstufen gleich. Die Essensregeln werden gemeinsam mit den Kindern aufgestellt und von allen Beteiligten umgesetzt.
3. In der Freizeitphase parallel zum Mittagessen findet ein gemeinsamer Gesprächskreis mit der Bezugsbetreuerin oder dem Betreuer statt.
4. Die Kinder entwickeln gemeinsam mit den Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuern Regeln für die Lernzeit. Die Kinder, die mit ihren Lernzeitaufgaben fertig sind, verlassen den Raum und spielen gemeinsam unter Aufsicht in einem anderen Klassenraum.
5. Die Kinder, die um 15:00 Uhr abgeholt werden, melden sich bei Ihrer Bezugsperson ab.
6. Verabschiedungsritual: Um 16.00 Uhr werden die Kinder von den Bezugserzieherinnen und Bezugserziehern in dem gruppenbezogenen Freizeitraum verabschiedet und von ihren Eltern abgeholt, in dem die Schulranzen nach den Hausaufgaben gelagert werden.
7. Spätdienstkinder werden von der Bezugsbetreuerin oder dem Bezugsbetreuer in den Spätdienstraum gebracht, um so eine Übergabe an die Spätdienstkraft zu gewährleisten. Die Spätdienstkraft erhält so wichtige Informationen zur Weitergabe an die Eltern der Spätdienstkinder.
8. Darüber hinaus gelten die gemeinsam erarbeiteten Schulregeln sowie die Hausordnung.

4.2 Mittagessen und Freizeitphase

4.2.1. Gestaltung der Essenssituation

Das Mittagessen wird in zwei Schichten in den jeweiligen Bezugsgruppen in der Mensa bei ruhiger Atmosphäre und unter Einhaltung einer Esskultur und gemeinsamen Essensregeln eingenommen. Die Essensausgabe erfolgt über die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Caterers. Die Kinder decken ihr Geschirr ab und gehen selbstständig in ihre Bezugsgruppe.

4.2.2. Essensangebot

Als Caterer haben wir „Porschke GmbH - Essen für Kinder“ ausgewählt. Der Caterer arbeitet nach den Richtlinien der DGE - Qualitätsstandards (Deutsche Gesellschaft für Ernährung) für Schulverpflegung. Der Caterer stellt pro Tag mehrere Gerichte zur Auswahl. An dieser Auswahl werden die Kinder beteiligt. Dies erfolgt durch demokratische Abstimmungsprozesse abwechselnd in den jeweiligen Bezugsgruppen. Es wird pro Tag ein Gericht für alle Kinder angeboten. Hierbei wird Rücksicht auf Vegetarier, religiöse Bestimmungen, Allergien und Erkrankungen wie Diabetes genommen.

4.2.3 Versorgung mit Trinkwasser

Den Kindern steht beim Mittagessen Leitungswasser in Krügen zur Verfügung.

4.2.4 Organisatorisches

Alle Essensbestellungen sowie die Abbestellungen erfolgen direkt über den Caterer bzw. über die Firma „FormSoft interaktiv e. K.“ durch die Eltern. Der Link hierzu ist auf der Homepage der Schule zu finden.

4.2.5 Freizeitphase

Während die eine Schicht das Mittagessen einnimmt, verbringt die andere Schicht in ihren jeweiligen Bezugsgruppen eine Freizeitphase. In dieser werden in Gesprächskreisen die Ereignisse am Vormittag sowie der weitere Tagesverlauf am Nachmittag besprochen. Hier werden außerdem im Sinne von Kinderkonferenzen gemeinsam mit den Kindern Ereignisse wie beispielsweise das Ferienprogramm geplant. Kinderkonferenzen dienen zur Vermittlung grundlegender gesellschaftlicher und demokratischer Werte. Die Freizeitphase kann außerdem mit Bewegungsangeboten auf dem Schulhof oder in den Räumen der Bezugsgruppen genutzt werden, um dem Bewegungsdrang der Kinder nach dem Unterricht gerecht zu werden.

4.3 Lernzeit und Freizeitphase

Die Klassen verfügen über unterschiedliche Lernzeiten: Klasse 1: 20 min, Klasse 2-3: 30 min, Klasse 4: 45 min. Die Kinder werden in der Lernzeit von montags bis donnerstags an ihren Lernzeitaufgaben arbeiten. Freitags findet stattdessen eine verlängerte Kurszeit von 14:00-16:00 Uhr statt.

Die Aufgaben für die Lernzeit werden von den Lehrkräften so erteilt, dass die Kinder sie selbstständig erledigen können. Die Kinder erhalten Aufgaben, die auf die Lernsituation und den Lernfortschritt der Kinder angepasst sind. Für die Würdigung und die Überprüfung der Lernzeitaufgaben auf Vollständigkeit und Richtigkeit sind die Lehrkräfte verantwortlich.

Die Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer sowie die Honorarkräfte achten darauf, dass jedes Kind sich mit seinen Lernzeitaufgaben konzentriert auseinandersetzt. Sie sorgen für eine angenehme, ruhige Arbeitsatmosphäre. Die Aufgaben der Kinder werden nicht korrigiert. Ebenso ist in dieser Zeit keine Lernförderung möglich. Die Lernzeit findet in den Bezugsgruppen statt, die klassen- bzw. jahrgangsbezogen zusammengesetzt sind.

Bei Verständnisschwierigkeiten erhält das Kind Unterstützung. Ist eine Aufgabe für ein Kind zu schwer oder es wird durch andere Umstände an der Arbeit gehindert, gibt die Bezugsbetreuerin oder der Bezugsbetreuer der Lehrerin oder dem Lehrer eine Rückmeldung. Für die Kontrolle ist die/der Lehrerin/Lehrer verantwortlich.

Auch die Eltern tragen Mitverantwortung daran, das ihr Kind sich an die Absprachen hält und alle notwendigen Arbeitsmaterialien im Ranzen hat. Besondere Lernzielvereinbarungen, die bei den Lernentwicklungsgesprächen getroffen wurden, bleiben in der Verantwortung der Eltern und können nicht an die Bezugsbetreuerinnen oder Bezugsbetreuer sowie Honorarkräfte delegiert werden.

Nach der Lernzeit haben die Kinder eine Freizeitphase, in der sie unter Aufsicht selbstbestimmt spielen können, bevor sie von den Honorarkräften zu den Kursen begleitet werden.

Die Vorschülerinnen und Vorschüler erhalten in dieser Zeit ein Angebot bzw. eine betreute Freispielphase in ihrer Bezugsgruppe.

4.4 Kurse/AGs

Wir bieten den Kindern am Nachmittag AGs/Kurse von montags bis donnerstags in der Zeit von 15:00-16:00 Uhr und freitags in der Zeit von 14:00- 16:00 Uhr an, die von den Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuern, Honorarkräften sowie unseren Partnern aus dem Sozialraum durchgeführt werden. Die Auswahl der Kursinhalte erfolgt gemeinsam zwischen Schule und DRK-KiJu. Ebenso werden die Eltern und Kinder hieran beteiligt.

Kursangebote können jährlich wechseln. Beispiele hierfür sind: Fußball, Turnen & Ballspiele, Spiele, Leichtathletik, Entspannung, Yoga, Vorlesestunde, Elementares Musizieren, Kreatives Tanzen, Hip-Hop, Schach, Medienarbeit, naturwissenschaftliche Experimente, Digitale Fotografie, Zaubern, Englisch, Basteln, Töpfern, Häkeln & Stricken, Theater, Backen, etc. Die Kurse werden in den Klassenräumen, in den Fachräumen, in den Turnhallen oder auch auf dem Außengelände oder in der nahen Umgebung durchgeführt.

Die Bezugserzieher und Bezugserzieherinnen geben keine Kurse, sondern machen für die Kinder, die an den jeweiligen Tagen keinen Kurs haben, ein Angebot in den Räumen der Bezugsgruppe. Das Angebot kann aber genauso in den Fachräumen (z.B. in der Schulküche oder in der Holzwerkstatt), auf dem Außengelände oder in der näheren Umgebung stattfinden.

Sollte es aus Krankheitsgründen zu Ausfällen der Kurse kommen, werden die entsprechenden Bezugsgruppen als sichere Anlaufstelle dienen. Sollte das Angebot nicht im Gruppenraum stattfinden, wird ein Hinweis an der Tür angebracht, auf dem zu erkennen ist, wo die Gruppe sich befindet. Auf diesem Wege stellen wir sicher, dass die Kinder immer wissen, wo sie ihre Bezugsgruppe finden können.

Die Kurse setzen sich überwiegend jahrgangsübergreifend zusammen. Um Rücksicht auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder zu nehmen, streben wir aber auch Kurse an, die nur für bestimmte Altersgruppen angeboten werden, denn Vorschulkinder haben andere Interessen und Fähigkeiten als z.B. Kinder der 4. Klasse. Ebenso möchten wir im Sinne des Gender-Ansatzes die unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessen von Mädchen und Jungen beachten und ihnen gleiche Entwicklungschancen bieten. Die Angebote am Nachmittag können in Abstimmung mit den Unterrichtsinhalten am Vormittag auch zur Unterrichtsergänzung dienen.

Das Kursangebot kann frei gewählt werden. Hierbei müssen die Kinder jedoch auch Alternativwünsche angeben, für den Fall, dass der Erstwunsch aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl in den Kursen nicht zu realisieren ist.

Die ganzheitliche Entwicklung der Kinder zu berücksichtigen, heißt für uns, dass nicht nur die Aneignung von kognitivem Wissen eine Rolle spielen soll, sondern auch die Förderung der persönlichen, sozialen und emotionalen Kompetenz. Hieraus ergibt sich für uns die pädagogische Notwendigkeit, Angebote vorzuhalten, welche die unterschiedlichen Lern- und Entwicklungsbereiche einzeln und auch übergreifend berücksichtigen.

Die Konkretisierung der Angebotspalette erfolgt mit Blick auf die Möglichkeiten am Standort und wird immer wieder den neuen Anforderungen angepasst. Alle unsere Angebote sind grundsätzlich interkulturell ausgerichtet. Es werden der Kontakt und die Zusammenarbeit zwischen den Kindern unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft gefördert. Hierbei geht es darum, durch individualisiertes Lernen jedem Kind die Teilhabe und somit den bestmöglichen Bildungsweg zu ermöglichen. Die Inhalte der Angebote sollen zur gegenseitigen Wertschätzung, zur Toleranz und zum respektvollen Miteinander befähigen. Die Themen Gesundheitsförderung und Suchtprävention sowie das Aufzeigen von Gefahrenquellen, wie z.B. Verschuldung, sexuelle und körperliche Gewalt oder jugendgefährdende Medien, werden von uns sowohl im Kursangebot als auch im Rahmen der Ferienbetreuung aufgegriffen.

4.5 Früh- und Spätbetreuung

Die Früh- und Spätbetreuung übernimmt die DRK- KiJu.

Der Früh- und der Spätdienst werden geprägt sein durch ein flexibles Kommen und Gehen der Kinder. Aus diesem Grunde wird hier kein festes Angebot im Sinne eines Kurses oder einer AG durchgeführt. Außerdem ist die Kernzeit des Tages - über einen Zeitraum von acht Stunden - gefüllt mit zahlreichen Bildungs- und Betreuungsangeboten, die den Kindern lange Phasen der Konzentration abverlangen. Im Früh- und Spätdienst möchten wir daher den Kindern Raum für ungebundene Freizeit geben, in der sie sich in Ruhe- und Lesecken zurückziehen oder die freizugänglichen Materialien nutzen können. Ebenso möchten wir die Möglichkeit bieten, dem Bewegungsdrang der Kinder nachzukommen und mit ihnen auf den Schulhof zu gehen. Die Kinder können außerdem Angebote der Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer (Spielen, Basteln, Vorlesen etc.) freiwillig nutzen. Der Früh- und der Spätdienst werden in hierfür festgelegten Räumlichkeiten stattfinden.

5. Raumkonzept

5.1. Verfügbarer Raum in der Schule

Neben den Klassen- und Differenzierungsräumen in den drei Pavillons sowie der alten und der neuen Sporthalle stehen für die ganztägige Bildung und Betreuung im Haupttrakt der Schule folgende Gebäude/Räume zur Verfügung: ●

Raumplan

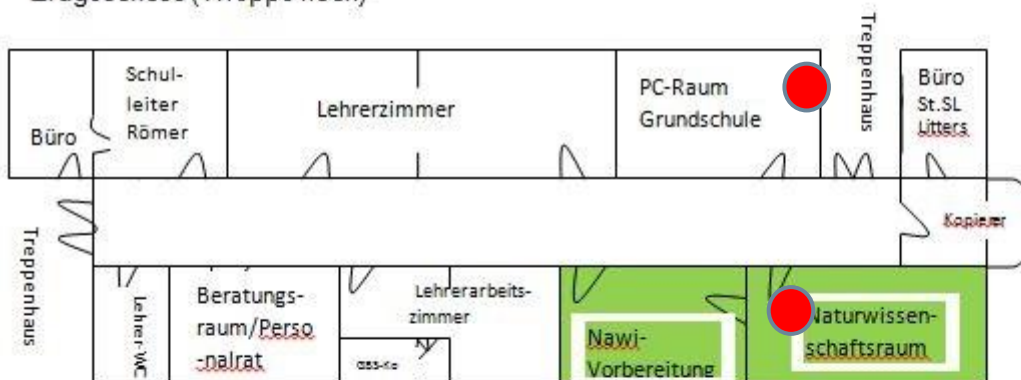
Stand: Februar 2015



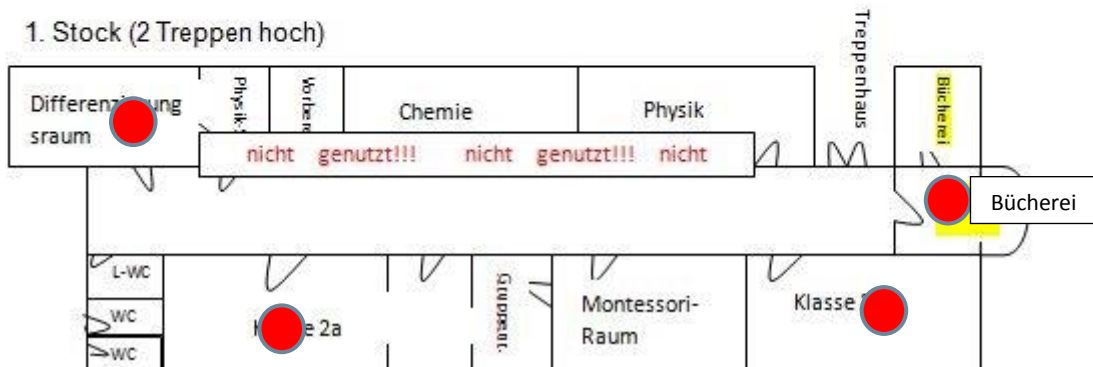
Keller



Erdgeschoss (1Treppe hoch)



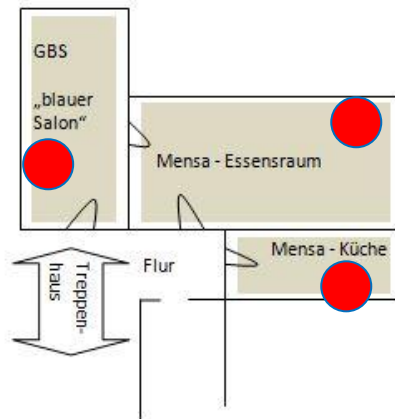
1. Stock (2 Treppen hoch)



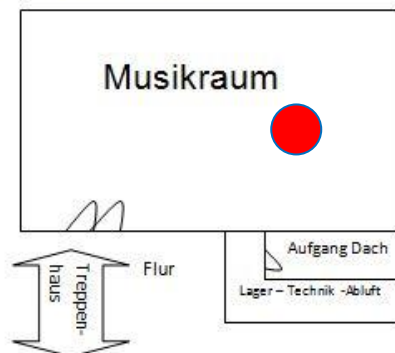
Raumplan

Zwischenebenen

1.Stock (2 Treppen hoch)



2.Stock (2 Treppen hoch)



Das weitläufige Außengelände ist optimal auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler der Schule am Walde abgestimmt. Es gibt zahlreiche Spielgeräte, Möglichkeiten zu klettern sowie im Sand zu spielen. Die Spielgeräte der aktiven Pause, die in der Schulzeit zur Verfügung stehen, können auch von den Kindern im Nachmittagsbereich genutzt werden.

5.2. Räume für das Mittagessen und die Freizeitphase

Das Mittagessen wird in zwei Schichten in der Mensa eingenommen. Die parallel stattfindende Freizeitphase wird in den Klassenräumen bzw. den Bezugsgruppenräumen sowie auf dem Schulhof oder auch in der Turnhalle durchgeführt.

5.3. Räume für die Lernzeit und die Freizeitphase

Die Lernzeit und die Freizeitphase finden in den Klassenräumen bzw. den Bezugsgruppenräumen statt.

5.4 Räume für die Kurse/AGs

Sämtliche Fachräume, Klassenräume, die Turnhalle, die Mensa und die Außenanlage können am Nachmittag genutzt werden. Der Montessori-Raum ist hiervon ausgenommen.

5.5 Regeln für die Nutzung

Alle Räume müssen nach der Nutzung sauber und aufgeräumt verlassen werden. Die Räumlichkeiten stehen in der Schulzeit sowie auch in der Ferienzeit der DRK-KiJu zur Verfügung.

6. Ferienbetreuung

In den Ferien erweitert sich die Betreuungszeit um die Unterrichtszeit von 8:00 - 13:00 Uhr. Dadurch steht von montags bis freitags eine längere Betreuungszeit zur Verfügung, die Raum gibt, um größere Projekte und Aktivitäten zu gestalten. Die Lernzeit und die Kurse/AGs entfallen in den Ferien.

Hier ist Zeit für Projekte wie z.B. die naturwissenschaftliche Erkundung der Umgebung und das Kennenlernen von unterschiedlichen Kulturen und deren Bräuche, Lieder, Essgewohnheiten und Feste.

Die Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer planen frühzeitig das Ferienprogramm und beziehen dabei die Wünsche und Anregungen der Kinder, Eltern und der Schule mit ein. Projekte und Aktivitäten wie DRK Erste-Hilfe-Kurse, Ausflüge in Museen oder ins Schwimmbad, in Freizeit- und Naturparks usw. sind möglich. Das Programm wird den Eltern rechtzeitig ausgehändigt.

7. Besondere Veranstaltungen der Schule

Die Schule am Walde organisiert in unterschiedlichen zeitlichen Rhythmen besondere Veranstaltungen, an denen die gesamte Schulgemeinschaft beteiligt ist. Je nach Veranstaltungscharakter ist die Beteiligung der DRK-KiJu gewünscht.

Beispiele für jährliche Veranstaltungen: Einschulung, Sommerfest, Sport-Turniere, Musicalaufführung, Schulausflug, Lesetag, Projektwoche etc.

Hinzu kommen besondere Veranstaltungen der einzelnen Klassen.

Die Planung von gemeinsamen Veranstaltungen für die gesamte Schule erfolgt ab dem Schuljahr 2015/16 gemeinsam mit der DRK-KiJu. Beide Seiten werden rechtzeitig über besondere Aktivitäten und Veranstaltungen informiert.

8. Öffnung in den Sozialraum

Erfahrungen und Verhalten von Menschen stehen in einem engen Bezug zu dem sozialen Umfeld, in dem sie leben. Somit stellt der Sozialraum einen wesentlichen Erfahrungsraum für die Kinder dar und dient ihrer Identitätsentwicklung. Umso wichtiger ist es für die pädagogische Arbeit der DRK-KiJu, den Sozialraum direkt in die Angebotsgestaltung mit einzubeziehen.

Hierbei ist zu berücksichtigen, dass der Sozialraum nicht immer mit dem Stadtteil identisch ist, sondern stadtteilübergreifende Netzwerkarbeit auch sinnvoll sein kann.

Eine Öffnung in den Sozialraum kann zum Beispiel durch den Besuch der Polizeistation, der Bücherhalle oder der Feuerwehr erfolgen. Ebenso kann eine Beteiligung am Stadtteilstfest erfolgen.

Denkbar ist es auch, Angebote in den Ferien im Jugendtreff Duvenstedt oder auch in der Begegnungsstätte Bergstedt e.V. sowie im Kupferhof durchzuführen. So können den Kindern Lernorte außerhalb der Schule erschlossen werden.

Die DRK KiJu möchte außerdem ihre Angebotspalette erweitern und das eigene Kursangebot durch Angebote von Einrichtungen aus dem Stadtteil auf dem Schulgelände ergänzen. Vorstellbar wären unter anderem die Kooperationen den Sportvereinen (z.B. TSV DUWO 08. E.V.), dem eigenen Schulverein, der Volkshochschule oder einer anderen Tanz- oder Musikschule. Ebenso sind der DRK KiJu Künstler und Handwerker aus dem Stadtteil willkommen, die Lust haben, ein Angebot für die Kinder zu gestalten. Auch ein ehrenamtliches Engagement ist wünschenswert.

Nur durch eine Öffnung für und in den Sozialraum ist es möglich, ein vielfältiges Angebot am Nachmittag zu gestalten, welches die unterschiedlichen Neigungen und Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt. Die Angebote könnten sowohl in den Räumen der Schule als auch in den Räumen der Kooperationspartner stattfinden.

Neben der Gestaltung der Angebote ist eine Vernetzung mit dem Sozialraum hinsichtlich der Kooperation mit Beratungsstellen, ReBBZ, dem Jugendamt und ähnlichen Institutionen zum Wohle des Kindes wichtig. Die Schule und die DRK-KiJu sind zudem in Gremien und Stadtteilkonferenzen vertreten, in denen einrichtungsübergreifend anlass- oder themenbezogen zusammengearbeitet wird.

9. Zusammenarbeit mit den Eltern

„Kein Kind kommt alleine, es bringt immer seine Familie mit!“

Die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus, Schule und der DRK-KiJu ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit im Rahmen der GBS. Wir betrachten Eltern als Experten für ihr Kind und möchten gerne mit ihnen eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft gestalten.

Wir stehen daher im ständigen Kontakt mit den Eltern. Dabei gibt es verschiedene Arten des Austausches und der Zusammenarbeit, die mit allen Beteiligten abgestimmt werden sollen:

- Tür- und Angel- Gespräche, bei denen kurzfristig aktuelle Geschehnisse besprochen und Informationen weiter gegeben werden;
- Eltern-Infobriefe (per E-Mail), wodurch Eltern über Neuigkeiten, bevorstehende Projekte und besondere Aktivitäten informiert werden und die Arbeit für die Eltern transparent gemacht wird;
- durch Eltern initiierte und verantwortete Aktionen in Absprache mit der Schule und der DRK-KiJu;
- Teilnahme der Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer an den Lernentwicklungsgesprächen zwischen Eltern und Lehrkräften nach Absprache;
- Kommunikation über die Mitteilungsmappe der Schule, welche sich im Schulranzen der Kinder befindet;
- regelmäßige Elternabende, die die Möglichkeit bieten, den Kontakt zu intensivieren, sich auszutauschen, Fragen zu klären, neue Informationen weiter zu geben und Anregungen/Kritik aufzunehmen;
- jährliche Wahl der Elternvertreterinnen und Elternvertreter, regelmäßige Elternratssitzungen und -informationen sowie Vollversammlungen.

10. Personal

10.1. Professionenmix

In der Zeit von 6:00 – 18:00 Uhr sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterschiedlicher Professionen in der Schule tätig. Alle bringen besondere Fähigkeiten und Erfahrungen mit. Es sind pädagogische Fachkräfte, Honorarkräfte und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unterschiedlichen Berufen an der Seite der Kinder. Gemeinsam ist ihnen allen ihr Interesse an der positiven Entwicklung des Kindes. Durch wiederkehrende verlässliche Kontakte werden sie dem Kind vertraut und damit zu einem Ansprechpartner, der es begleitet und sein Leben bereichert.

Die Aufgabe der Schulleitung und der GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu ist es, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen der GBS zu beschäftigen, die die notwendigen Kompetenzen mitbringen und die sich in der Haltung zum Kind und ihrem pädagogischen Einsatz unserem Leitgedanken anschließen.

Die Lehrkräfte tauschen sich mit den Bezugsbetreuerinnen und den Bezugsbetreuern über die Bedarfe der Kinder aus. Ein regelmäßiger Austausch zwischen allen Beteiligten führt zu einer genauen Beobachtung jedes einzelnen Kindes, so dass das Kind in seiner Entwicklung und in der Entfaltung seiner Fähigkeiten sowie Begabungen unterstützt wird.

10.2. Ebenen der Personalstruktur

Leitungsebene:

Das Leitungsteam besteht aus der Schulleitung sowie der Ganztagskoordinatorin der Schule am Walde und der GBS -Standort-Leitung der DRK-KiJu. Die GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu wird durch die Bereichsleitung für den Bereich Schulkooperationen der DRK-KiJu unterstützt.

DRK – Team:

Das DRK – Team besteht aus Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer sowie aus Honorarkräften. Im Bereich der Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer arbeiten bei der DRK-KiJu nur ausgebildete und fachlich qualifizierte Sozialpädagogische Assistenten/innen, Erzieher/innen oder Diplom-Sozialpädagogen/innen, Lehrer/innen sowie Erziehungswissenschaftler/innen. Bei den Leitungskräften handelt es sich ebenfalls um fachlich qualifizierte und ausgebildete Diplom-Sozialpädagogen/innen, Lehrer/innen Erziehungswissenschaftler/in oder Erzieher/innen mit einer Zusatzausbildung.

11. Kommunikation zwischen Schule und DRK-KiJu

Die Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer beginnen ihren Dienst um ca. 12.45 Uhr. Bis dahin hat die Schule ggf. Krankmeldungen von Kindern an die GBS- Standort-Leitung der DRK- KiJu weitergegeben, so dass die Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer vor dem Mittagessen erfahren, ob ihre Gruppe vollständig sein wird oder ob Kinder fehlen.

Um 13:00 Uhr gehen die GBS-Kinder zu ihren Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuern. Hier ist bei Bedarf Gelegenheit für einen kurzen Austausch zwischen dem Erzieher-Kollegium der DRK-KiJu und den Lehrer-Kollegium. Der Austausch zwischen dem Erzieher-Kollegium der DRK-KiJu und dem Lehrerkollegium erfolgt jedoch hauptsächlich über ein Übergabebuch der jeweiligen Bezugsgruppen.

Zusätzlich wird es gemeinsame Konferenzen zwischen den Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer und dem Lehrerkollegium in den jeweiligen Jahrgangsteams geben. Geplant ist zunächst, dass dieses zweimal jährlich erfolgen soll. Gegebenenfalls kann dies ausgeweitet werden.

Bei akutem Gesprächsbedarf bezüglich einzelner Kinder vereinbaren die zuständigen Lehrerinnen und Lehrer sowie die Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer individuelle Gesprächstermine.

11.1. Dienstbesprechungen auf Leitungsebene und im erweiterten Leitungsteam

Regelmäßig treffen sich die Schulleitung, die Ganztagskoordinatorin und die GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu zu einer Leitungsteambesprechung.

11.2. Gemeinsame Konferenzen

In den Präsenztagen vor Beginn des neuen Schuljahres findet eine gemeinsame Konferenz mit dem Lehrerkollegium und dem Erzieher-Team der DRK-KiJu statt. Die Schulleitung, die GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu stimmen sich bei der Leitung der Konferenz ab.

Ferner werden die Schulleitung, die Ganztagskoordinatorin und/oder Lehrerinnen und Lehrer zu Dienstbesprechungen des Erzieher-Teams der DRK-KiJu nach Bedarf eingeladen.

11.3. Partizipation des Kooperationspartners in schulischen Gremien

11.3.1. Elternabende, Elternratssitzungen und Klassenfeste

Die Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer werden von den Lehrkräften zu Elternabenden und Klassenfesten der Kinder eingeladen, die zu ihrer Gruppe gehören. Dies erfolgt auch umgekehrt.

Es besteht die Möglichkeit, bei den Elternratssitzungen der Schule Fragen zur Zusammenarbeit zu besprechen, aktuelle Probleme zu klären, anstehende Vorhaben anzusprechen und gemeinsame Veranstaltungen zu planen. Daran nehmen die Schulleitung, die GBS-Leitung, die Lehrer/innen, Elternvertreter der Schule, Elternvertreter der GBS und weitere Personen teil.

11.3.2. Lehrerkonferenzen

Die Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer und die GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu sowie die stellvertretende GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu werden bei Bedarf zu den Lehrerkonferenzen eingeladen und können beratend daran teilnehmen.

11.3.3. Schulkonferenzen

Die GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu wird zu den Schulkonferenzen eingeladen und nimmt beratend daran teil.

12. Qualitätsentwicklung

Das Selbstverständnis von Qualitätsentwicklung der Schule am Walde und der DRK-KiJu beinhaltet keine starren Konzepte, sondern die kontinuierliche Weiterentwicklung der Qualität der pädagogischen Arbeit. Wir verstehen uns als lernende Organisation. Dies wird von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern getragen.

Gemeinsam entwickeln Schulleitung, Ganztagskoordinatorin, GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu, Bereichsleitung für den Bereich Schulkooperationen der DRK-KiJu, Lehrerkollegium, Elternrat und das Erzieher-Team der DRK-KiJu Qualitätskriterien für den Ganztag zu folgenden Bereichen:

- Personalentwicklung, gezielte Personalauswahl und fachliche Qualifikation des Personals,
- Evaluation,
- Kollegiale Beratung/Supervision/Coaching,
- Teamarbeit/regelmäßiger Fachaustausch/Dienstbesprechungen,
- Konzeptarbeit,
- gezielte Bedarfsermittlung, Planung und Durchführung von Fortbildungen,
- Beschwerde- und Konfliktmanagement,
- Sicherstellung zentraler Beteiligungsstrukturen wie Elternbeirat und Kinderkonferenz,
- Teilnahme an Arbeitsgruppen und Gremien z.B. im Sozialraum,
- Steuerung des Personaleinsatzes, der Angebotspalette und der Zuordnung der Kinder zu den Angeboten,
- System der Erfassung der Anwesenheit der Kinder und Sicherstellung, dass kein Kind vermisst wird,
- Vertretungsregelung.

Bei den wöchentlichen Dienstbesprechungen und im Austausch im erweiterten Leitungsteam werden aktuelle Probleme angesprochen und möglichst einvernehmlich gelöst. Lehrerkollegium und Erzieher-Team der DRK-KiJu werden themenbezogen in den gemeinsamen Konferenzen an den Entscheidungen beteiligt.

Es werden Befragungen aller Schülerinnen und Schüler sowie aller Eltern und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen am GBS-Standort geplant. Die Ergebnisse der Befragung werden in die Weiterentwicklung des Konzeptes mit einfließen.